

zu gründen, so daß sein Andenken unter den Bürgern seiner Staaten überall ein gesegnetes war. So war es in Böhmen gegangen, so sollte es nun in der Mark sich bewähren.

Wenzel, des Kaisers Sohn, der eigentliche Erbe der Marken, hatte noch lange nicht das Alter der Mündigkeit erreicht, und an seiner Statt ergriff Karl selbst die Leitung des neu erworbenen Kurfürstenthums. Vor Allem lag ihm daran, die Vereinigung Brandenburgs mit Böhmen zu einer dauernden zu machen, und nachdem er die Huldigung für sich und seinen Sohn empfangen, berief er einen feierlichen Landtag nach Tangermünde, wo unter allgemeiner Zustimmung der Beschluß gefaßt wurde, die Mark Brandenburg „für ewige Zeiten“ mit der Krone Böhmens zu vereinigen. Sodann schloß Karl, um den äußeren Frieden zu sichern, ein Landfriedensbündniß mit Pommern, Mecklenburg und allen übrigen Nachbarn der Marken, löste viele verpfändete Landestheile wieder ein und setzte die Grenzen in guten Vertheidigungszustand.

Nach diesen ersten Sorgen für die Sicherung seiner Macht wandte er seinen Blick auf die Wiederherstellung der Ordnung im Lande selbst. Bei der Schwäche der vorigen Regierung hatte sich das Unwesen der Raubritter in unerträglich Weise gesteigert: überall waren neue Raubburgen entstanden, von denen aus die Bürger der Städte und die Reisenden geplündert und gemißhandelt wurden. Karl verbot die Anlegung neuer solcher Burgen, vermehrte dagegen die Zahl der Landvögte, welche den Uebermuth und die Willkür der Raubritter zügeln mußten, und um seinen ernstern Willen zur Wiederherstellung des innern Friedens zu zeigen, hielt er mit einer großen Reitereschar einen Umzug durch das Land und ließ überall, wo sich noch das alte Unwesen zeigen wollte, die räuberischen Ritter und ihre Genossen zur allgemeinen Warnung an Bäumen aufhängen. — Mit Strenge suchte er nicht minder die zerrüttete Rechtspflege wiederherzustellen, und führte in Tangermünde selbst den Vorsitz des Hofgerichts.

Tangermünde an der Elbe war das Hoflager des Fürsten, wo er eine stattliche Hofburg und eine prächtige Kapelle erbauen ließ; auch anderwärts wurden großartige Bauten unternommen, besonders um der verarmten Bevölkerung lohnende Beschäftigung zu geben. Tangermünde sollte nach seiner Absicht auch eine bedeutende Handelsstadt werden, der Stapelplatz für den ganzen Verkehr aus dem Innern des Landes nach der Nordsee, wie Frankfurt für die Ostsee. Um den Handel, welchem der kluge Fürst eine besondere Fürsorge widmete, zu höherer Blüthe zu erheben, lag ihm vor Allem auch an der Verbindung mit dem mächtigen norddeutschen Handelsbund, der Hansa, und er setzte sich deshalb in den freundschaftlichsten Verkehr mit Lübeck, dem Haupte des Bundes.

Einen merkwürdigen Beweis seiner landesväterlichen Sorge hat er auch in einem interessanten, auf seinen Befehl angefertigten Buche hinterlassen. Um nämlich den Zustand des Landes genau kennen zu lernen, die nöthigen Verbesserungen anordnen zu können und zugleich eine sichere Grundlage für die Erhebung der landesherrlichen Steuern zu haben, ließ er eine übersichtliche Nachweisung über sämmtliche Ortschaften und Grundstücke der Mark aufstellen, mit Angabe des Gerichtsherrn, der Anzahl der Hufen Landes, der darauf